

SEKTION 19

Krise oder Chance? – Digitale Transformationsprozesse im Unterricht der romanischen Fremdsprachen

1. Lisa Marie Brinkmann (Universität Hamburg):

Digital und lokal zugleich: Die LoCALL-App als Beispiel der Digitalisierung von Linguistic Landscapes für den Fremdsprachenunterricht

„Die digitalen Transformationsprozesse [...] erfordern die Bereitstellung innovativer Lehr-/Lern-Angebote, wie z.B. die Entwicklung von Sprachlern-Apps“ (Eibensteiner & Schlaak, 2021). Um diesem Anspruch gerecht zu werden, braucht es eine Integration des Inhalts, der digitalen Form, der Bewertung und der Anwendung von Lehrenden und Lernenden. Als innovative Lehr- und Lernressource für den Fremdsprachenunterricht werden Linguistic Landscapes (LL) mit ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten immer mehr bekannt (Gorter & Cenoz, im Druck). Sie können als die Repräsentation von Sprache(n) im öffentlichen oder privaten Raum verstanden werden und als authentische Materialien verwendet und didaktisiert werden (Brinkmann et al., 2022). Ziel dieses Vortrags ist, die Potenziale der Didaktisierung von LL in und für digitale Lernorte aufzuzeigen und anhand des Beispiels der LoCALL-App die Verschränkung digitaler Räume mit lokalen Welten darzustellen. Als Analysebeispiel des Didaktisierungspotenzials dient die LoCALL-App, die im Rahmen des Erasmus Plus Projekts LoCALL (Local Linguistic Landscapes for global language education) entwickelt wurde. In der App können Lernende voreingestellte oder von der Lehrkraft oder anderen Lerngruppen erstellte Lernpfade folgen, um dabei spielerisch Aspekte des Wortschatzes, der kommunikativen Kompetenzen, soziolinguistischer Fragen oder Mehrsprachigkeit mithilfe von LL zu erlernen und/oder zu vertiefen.

Bibliographie

- Brinkmann, L.; McMonagle, S. & Melo-Pfeifer, S. (2022). Richtlinien für die Integration von Linguistic Landscapes in den (Fremd-) Sprachenunterricht und die Lehrkräfteausbildung. <http://doi.org/10.25592/uhhfdm.10496>.
- Brinkmann, L. & Melo-Pfeifer, S. (2022). Mar y sol: Die Umgebung für das Spanischvokabellernen nutzen. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch* (79), 39-43.
- Eibensteiner, L. & Schlaak, C. (2021). Potenziale der Digitalisierung für die Mehrsprachigkeitsdidaktik - von analogen zu digitalen Konzeptionen. Forschungen und Forschungsperspektiven aus der romanistischen Fremdsprachendidaktik. In: *Zeitschrift für romanische Sprachen und ihre Didaktik* 15(2), 165-194.
- Gorter, D. & Cenoz, J. (im Druck, 2023). Linguistic landscape as a pedagogical tool for language teaching. In: L. Eibensteiner, A. Kropp & J. Müller-Lancé, *Neue Wege des Französischunterrichts*. Narr Francke Attempto.

2. Davide Campacci & Mareike Gloeckner (Anna-Freud-Schule Berlin):

Auf den Weg zum zukunftsorientierten Fremdsprachenunterricht – wie digitale Medien als Katalysator für Unterrichtsentwicklung in den Romanischen Sprachen an der Anna-Freud-Schule (Berlin) dienen

Seitdem wir uns an der Anna-Freud-Schule in den romanischen Sprachen mit dem Einsatz digitaler Medien und innovativen Lernformen befassen (seit ca. 2018), wird deutlich, dass besonders die Auseinandersetzung

mit digitalen Medien Katalysator für Unterrichtsentwicklung ist. Sie fordert Lehrkräfte auf, innovativ und visionär zu denken und grundsätzliche Fragen nach Qualität von Unterricht zu diskutieren.

Eine Frage bezieht sich dabei auf die Verbindung von neuen Unterrichtsansätzen mit bestehenden Prüfungsformaten und inwiefern diese in vorgegebene Prüfungsanforderungen eingebunden werden können. Denn so innovativ unsere Unterrichtsansätze auch sind, die Abschlussprüfungen sind es bisher leider nicht, ebenso wenig die Note auf dem Zeugnis, mit dem sich unsere Schüler*innen später bewerben. Dennoch haben Schulen auf dem Weg dahin mehr Spielraum als gedacht.

Unser Fachbereich hat sich daher seit 2021 auf den Weg gemacht, sich dieser Frage zu widmen und erprobt seitdem alternative Prüfungsformate, wie z.B. den Einsatz von KI-Tools wie *deepl.com* zur Vorbereitung auf Klausuren, Erstellung und Durchführung von Gruppenklausuren, Klausurersatzleistungen, mündliche Prüfungsformate oder Erstellung und Durchführung digitaler Klausuren.

Wir diskutieren, wie der Fremdsprachenunterricht der nahen Zukunft (in den nächsten 5 bis 10 Jahren) gestaltet werden sollte. Unsere Vision ist, dass dieser eher auf einem personalisierten, fächerübergreifenden, schülerzentrierten und den Neigungen und Interessen der Schüler*innen entsprechendem Curriculum beruhen sollte.

Bei dieser neuen Art von Unterricht werden innerhalb eines Kurses differenzierte Ziele festgestellt: Einige davon bilden die minimalen Anforderungen, die mithilfe von multimedialen Unterrichtsmethoden erreicht werden müssen, damit die Schüler*innen den Schulabschluss (schulischer Teil der Fachhochschulreife und/oder Allgemeine Hochschulreife) erwerben können. Daneben werden anspruchsvollere Ziele für interessiertere Schüler*innen festgesetzt, die sie nach ihrem eigenen Lerntempo, nach ihren künftigen beruflichen Perspektiven und nach ihren Neigungen und Interessen ebenfalls mithilfe von multimedialen Medien erreichen können.

In „unserer“ Schule der Zukunft sollen die Fremdsprachennoten durch die im GER vorgegebenen Sprachniveaus ersetzt werden. Die erreichten sprachlichen und fachlichen Kompetenzen werden somit objektiv bewertet und in einem Portfolio auch digital dokumentiert. Einzelne Elemente können daraus bereits jetzt umgesetzt werden.

Wir möchten in diesem Vortrag unsere bisherigen Pilotprojekte vorstellen und die nächsten Schritte diskutieren.

Bibliographie

Langela-Bickenbach, A. & Vogt, K. (2022) Alternative Prüfungsformate. Unterrichtsbasierte Leistungsbeurteilung – kooperativ und digital vernetzt. In: Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch, Nr. 180. Friedrich Verlag: Hannover. S. 10-19.

Laube, Iris (2022) Künstliche Intelligenz im Fremdsprachenunterricht: Kann Vieles erleichtern. Quelle: <https://www.ingerfeldundlaube.de/blog/ki-im-fremdsprachenunterricht> (letzter Aufruf: 20.12.2022).

Perrin, R. & Diederich, C. & Wild, S. & Grimm, L. (2022) Überzeugungen von Lernenden der Sekundarstufe I zur Nützlichkeit der Übersetzungstools DeepL und LEO für die Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht. Quelle: <https://babylonia.online/index.php/babylonia/article/view/156> (letzter Aufruf: 20.12.2022).

3. Marco A. Cristalli (Philipps-Universität Marburg):

„Il Festival“ – Netzkultur als Entwicklungschance einer neuen interkulturellen Didaktik im Italienischunterricht am Beispiel des Musikfestivals Sanremo

Als Folge des digitalen Transformationsprozess lässt sich nicht nur ein Wandel in verschiedenen Bereichen, wie Arbeits- und Sozialformen, beobachten, sondern auch das Entstehen einer neuen Kulturform im Internet, die in der Regel dementsprechend als Netzkultur bezeichnet wird und mittlerweile nicht nur im Alltag der Schüler und Schülerinnen fest verankert ist. Ein Leben ohne Memes, YouTube, Instagram-Stories oder TikTok-Videos scheint kaum noch denkbar zu sein. Der Fremdsprachenunterricht hat dieser Entwicklung bereits Rechnung getragen und integriert diese neuen Formen von kulturellen Erzeugnissen effektiv in die Unterrichtspraxis. Insbesondere bezüglich der interkulturellen Didaktik bietet die Netzkultur jedoch noch spannende Entwicklungsmöglichkeiten, die es zu untersuchen gilt, was vor allem Fragen bezüglich der Authentizität im Fremdsprachenunterricht betrifft. Der vorliegende Beitrag möchte diese untersuchen und dabei die Frage diskutieren, welche Rolle Netzkultur im Italienischunterricht einnehmen kann, beziehungsweise über welche Kompetenzen die Lehrkräfte diesbezüglich verfügen sollten. Dies soll am Beispiel des Musikfestivals Sanremo erfolgen, welches bereits vor dem Erscheinen der Netzkultur eine fundamentale Rolle in der italienischen Populärkultur eingenommen hat, aber durch die Integration – beziehungsweise kann hier fast schon von einer Fusion gesprochen werden – der Netzkultur über neue Relevanz verfügt, da das vormals altbackene Image hinter sich gelassen wurde. Im Zeitalter der Streaming-Dienste und sinkender Einschaltquoten gelingt es dem Festival immer noch Einschaltquoten von über 60 % zu erreichen und zu einem „Straßenfeger“ zu werden. Sanremo ist mittlerweile mehr als ein reines Musikfestival. Es handelt sich um ein intermediales Kulturphänomen, in der Elemente der Netzkultur, wie Memes oder *FantaSanremo*, mittlerweile fast schon wichtiger sind als die Musik. Anhand einiger Ideen für den Unterricht soll daher anhand dieses Festivals gezeigt werden, wie die Einbindung von Netzkultur als sinnvolle Ergänzung im Bereich der interkulturellen Didaktik im Italienischunterricht erfolgen kann.

Bibliographie

- Frederking, Volker (2013): Symmedialer Literaturunterricht. In: Volker Frederking, Hans-Werner Huneke, Axel Krommer und Christel Meier (Hg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 2. Literatur- und Medien- didaktik. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 535–567.
- Hallet, Wolfgang (2020a): Die Arbeit mit multimodalen Texten und Textkombinationen. In: Wolfgang Hallet, Frank G. Königs und Martinez Hélène (Hg.): Handbuch Methoden im Fremd- sprachenunterricht. Han- nover: Kallmeyer; Klett, S. 220–221.
- Hallet, Wolfgang (2020b): Entwicklung der Multiliteralität. In: Wolfgang Hallet, Frank G. Königs und Martinez Hélène (Hg.): Handbuch Methoden im Fremdsprachenunterricht. Hannover: Kallmeyer; Klett, S. 165– 169.
- Hohenhaus, Peter (2000): Zur Verwendung humoristischen Materials im DaF-Unterricht. In: *Info DaF* 27 (4), S. 433–448.
- Reinhardt, Jonathon (2019): Social media in second and foreign language teaching and learn- ing: Blogs, wikis, and social networking. In: *Language Teaching* 52 (1), S. 1–39.
- Selwyn, Neil (2008): Learning and social networking. In: Neil Selwyn (Hg.): *Education 2.0? Designing the web for teaching and learning. A Commentary by the Technology Enhanced Learning phase of the Teaching and Learning Research Programme*. o.O., S. 18–21.
- Shifman, Limor (2014): *Meme. Kunst, Kultur und Politik im digitalen Zeitalter*. Berlin: Suhr- kamp (Edition Suhrkamp, 2681).
- Wampfler, Philippe (2017): *Digitaler Deutschunterricht. Neue Medien produktiv einsetzen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

4. Benjamin Inal (Europa-Universität Flensburg):

Interkulturelle Kontakte digital vs. analog. Sprachenlernen - Reisemobilität - (digitale) Bildung

Als ein Aspekt im Bereich von (Fremdsprachen-)Lernen und Digitalität kann neben den digitalen Formaten des Spracherwerbs auch im Konkreten die Frage nach digitalen Formen des interkulturellen Kontakts (und damit verbundenem Spracherwerb) genannt werden. Vor diesem Hintergrund ist hervorzuheben, dass die Möglichkeiten *und* Grenzen der Digitalität im Fremdsprachenunterricht nicht aus den Augen verloren werden dürfen. Denn insbesondere für interkulturelle Kontakte ist die Frage nach der räumlichen Situierung, nach dem sozialen Rahmen und nach der ganzheitlichen, insbesondere physischen Involviertheit der Subjekte von großer Relevanz. Davon ausgehend diskutiert der Beitrag das Beispiel der (touristischen) Reisemobilität. Diese besitzt zwar mit Blick auf fremdsprachliche Lehrwerke oder pauschal aufgerufene Argumentationsformeln eine gewisse Präsenz insbesondere in fremdsprachenunterrichtlichen Zusammenhängen, wird fremdsprachendidaktisch bisher jedoch kaum systematisch erfasst.

5. Christian Koch (Universität Siegen):

Von der Tabuisierung zur Didaktisierung? Maschinelle Übersetzung im Fremdsprachenunterricht

Die maschinelle Übersetzung galt lange Zeit als kaum brauchbares Instrument, das allenfalls für das Grobverständnis oder Rohübersetzungen diene und bei allzu naiver Verwendung zu peinlichen Translaten führte. Seit der Umsetzung des neuronalen maschinellen Übersetzens (cf. zusammenfassend Hoberg 2022: 46-50) sind einzelne Programme in der Lage, qualitativ hochwertige Produkte zu erstellen, was nicht nur das konventionelle Übersetzungshandwerk ins Wanken bringt, sondern auch Auswirkungen auf das schulische Fremdsprachenlernen haben kann. Zwar gehört das formgetreue Übersetzen als didaktische Stilübung schon lange nicht mehr zum Repertoire des Fremdsprachenunterrichts, dennoch bieten Programme wie *DeepL* und *GoogleTranslate* vielfältige Kommunikationserleichterungen. Dies betrifft nicht nur das Leseverstehen (incl. Erkennung gedruckter Texte via Smartphone) und das Schreiben (als Vorformulierung in der Erstsprache sowie in absehbarer Zeit über *DeepL Write*), sondern vermehrt auch die mündliche Kommunikation bis hin zur automatischen Untertitelung und Übersetzung in Echtzeit (z.B. in *GoogleMeet*).

Für die Fremdsprachendidaktik stellt sich die Frage, inwieweit die technologische Entwicklung zum Problem werden kann. Die eigenständige Zuhilfenahme von Übersetzungssoftware durch die Lernenden kann als Täuschung betrachtet werden (cf. Carre et al. 2022: 189), denn es stellt ein Surrogat zu echter Sprachkompetenz dar, wenn Schüler:innen etwa bei zu Hause verfassten Texten von maschinellen Übersetzungen Gebrauch machen. Den Fremdsprachenunterricht stellt das vor ein Dilemma: Soll man die Übersetzungssoftware als Teil des informellen Sprachenlernens (cf. Slatyer/Forget 2020) hinnehmen? Sollten die Praktiken verboten bzw. vor potenziellen Defiziten bei der Entwicklung von kommunikativer Kompetenz gewarnt werden? Dafür sprächen insbesondere die Anforderungen der Bildungsstandards, die nach wie vor an analogen Kulturtechniken ausgerichtet sind. Oder bedarf es einer ganz anderen Ausrichtung, die sich auf die technischen Möglichkeiten einlässt und sie für das fremdsprachlich kompetente Handeln funktionalisiert? Wenn man den Abbau von Sprachbarrieren als gemeinsames übergeordnetes Ziel von maschineller Übersetzung und Fremdsprachenunterricht bezeichnen kann, so muss die Didaktik abwägen, ob und an welchen Stellen die Nutzung von Übersetzungstools hierfür zielführend ist.

Dieser Beitrag versucht zunächst verschiedenartige Statements zu der Thematik aus dem Fachdiskurs zusammenzuführen und zu ordnen. Potenziale werden wiederholt für die Einbindung von Herkunftssprachen gesehen, kritische Positionen werden dabei u.a. mit fehlerhaften Ergebnissen untermauert. Auf den Über-

blick aufbauend sollen methodische Ansätze für eine kritisch-reflexive Arbeit mit *DeepL* für den fortgeschrittenen Fremdsprachenunterricht mit besonderen Hinweisen zu den Spezifika der romanischen Sprachen gegeben und zur Diskussion gestellt werden.

Bibliographie

- Carre, Alice et al. (2022): „Machine translation for language learners“. In: Kenny, Dorothy (ed.): *Machine translation for everyone: Empowering users in the age of artificial intelligence*. Berlin: Language Science Press, 187-207.
- Hoberg, Felix (2022): *Informationsintegration in mehrsprachigen Textchats. Der Skype Translator im Sprachen-paar Katalanisch-Deutsch*. Berlin: Language Science Press.
- Slatyer, Helen/Forget, Sarah (2020): „Digital Translation: Its Potential and Limitations for Informal Language Learning“. In: Mark Dressman; Randall William Sadler (eds.). *The Handbook of Informal Language Learning*. Hoboken: Wiley-Blackwell, 441-456.

6. Sophie Malrieux, Sophie Cacouault (fondatrices *Beegup*):

Beegup. Le réseau sécurisé des lycéens pour parler les langues étrangères avec des correspondants

In ihrer Online-Präsentation werden die Entwicklerinnen des vom französischen Bildungsministerium geförderten Projekts *Beegup* das soziale Netzwerk vorstellen und eine praxisnahe Einführung geben. *Beegup* gestattet es einzelnen Fremdsprachenlernenden wie auch ganzen Schulklassen, in einem geschützten virtuellen Raum den sprachlichen Austausch und somit insbesondere das fremdsprachliche Sprechen zu fördern.

7. Henning Peppel (Gymnasium Lilienthal):

Digitale Aufgabenorientierung im Fremdsprachenunterricht

In diesem Vortrag werden ausgehend vom Ansatz des task-based language learning und angesichts des Hintergrundes der zunehmenden Digitalisierung der Lebenswelt unserer Schüler Affordanzen und Möglichkeiten in Augenschein genommen, digitale Medien mit Prinzipien des modernen Fremdsprachenunterrichts innerhalb eines kompetenzorientierten Unterrichts zu verknüpfen; dabei können Teilhabemöglichkeiten (Prosumption) an der digitalen Welt sowie Neuheitseffekte der neuen Medien zielführend und motivierend in den Unterricht integriert werden, um nachhaltige Lernprozesse durch im Rahmen einer Lernaufgabe integrierte digitale Tools zu initiieren. Tools, die auf behavioristischen Lernprinzipien beruhen und zu keiner Erweiterung des prozeduralen Wissens der Lernenden führen, werden dabei nicht mit einbezogen, sondern ausschließlich solche, die sich zielführend für die Erweiterung produktiver Kompetenzen im Sinne eines lernaufgabenorientierten Ansatzes einsetzen lassen.

Bibliographie

- CARUSO, CELESTINE & HOFMANN, JUDITH (2021): How to do things with Apps – Digitale Aufgabenorientierung im Englischunterricht. In: Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung, Sonderausgabe I, 32-50.
- ENGEL, OLGA & KNAUS, THOMAS (2013): *fraMediale – digitale Medien in Bildungseinrichtungen* (3. Bd.), München: kopaed, 21-60.
- GROPPER, ALEXANDER (2021): Bloggen im Spanischunterricht von Anfang an. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch* 75, 24-29.

- GRÜNEWALD, ANDREAS (2016): Digitale Medien und soziale Netzwerke im Kontext des Lernens und Lehrens von Sprachen. In: Burwitz-Melzer et al. (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht, 6. Auflage. Tübingen: A. Francke, 463-466.
- GRÜNEWALD, ANDREAS (2019): Spanischunterricht mit digitalen Medien: Lernen mit Apps. In: Hispanorama 166, 10-13.
- HARRIS, JUDI & KOEHLER, MATTHEW J. & MISHRA, PUNJA (2009): Teachers' technological pedagogical content knowledge and learning activity types: Curriculum-based technology integration reframed. In: Journal of Research on Technology in Education. Band 41, Nr. 4, 393–416.
- JENKINS, HENRY; ITO, MIZUKO & BOYD, DANAH (2016): Participatory Culture in a Networked Era: A conversation on Youth, Learning, Commerce and Politics. Cambridge: Polity Press.
- KULTUSMINISTERKONFERENZ (2017): Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Beschluss der der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 in der Fassung vom 07.12.2017 [zuletzt aufgerufen am 08.06.2022].
- PEPPEL, HENNING (2022): Differenzierung im Fremdsprachenunterricht. Mit Beispielen für Englisch, Französisch und Spanisch. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- PUNTEDURA, RUBEN (2006): Transformation, Technology and Education, siehe: http://www.hippasus.com/rrpweblog/archives/2012/08/23/SAMR_BackgroundExemplars.pdf.
- SAWELLION, SANDRA / WOLF-ZAPPEK, SABINE (2016): Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Spanischunterricht. In: Bär, Marcus / Franke, Manuela: Spanisch-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, 174-210.
- SOMMERFELDT, KATHRIN (2019): „Digitales Lernen“ im Spanischunterricht – 10 Denkanstöße. In: Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch 63, 9-16.

8. Kathleen Plötner (Universität Potsdam):

***With a single click* - Fremdsprachliches Schreiben in Zeiten von KIs**

Die Produktion schriftsprachlicher Texte gehört seit jeher zum Fremdsprachenunterricht – und nicht nur zu diesem. Umso mehr gilt es, sich mit Textproduktion als Teil von Textkompetenz im Rahmen von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz auseinanderzusetzen. „Spare Stunden beim Schreiben von Inhalten und befreie Dich aus der Ideenblockade“ (creaitor.ai), „indistinguishable from human content“ (wordAI.com) und „with a single click, you'll get an entire 1,500+ word article that is unique, well written, and on topic“ (articleforge.com) sind nur einige der Werbeslogans, mit denen KI-basierte Tools dafür werben, ganze Texte mithilfe von Stichworten, Fragen oder einfachen Aufforderungen zu verfassen. Dabei bieten die Hersteller bereits eine Vielzahl an unterschiedlichen Textsorten an – von der Inhaltsangabe einer Hausarbeit bis zum Artikel. Neben diesen ‚Ganztexte-erschaffenden‘ Tools gibt es die international bekannten *translation tools* wie Google Übersetzer und DeepL, die es erlauben, fremdsprachliche Texte nicht mehr selbst zu verfassen, sondern über die L1 zu generieren.

Empfehlungen oder Konzepte zum Umgang mit diesen Entwicklungen gibt es nur vereinzelt für die zweiten Fremdsprachen. In Publikationen der letzten Jahre werden zunächst didaktisch-pädagogische Grundsätze wie *Pädagogik vor Technik* (Bär 2019) oder z.B. noch fehlende KI-basierte Feedbackmöglichkeiten von Textproduktionen diskutiert (Vogt & Schmidt 2021). Praktische Vorschläge fokussieren z.B. die zweifache Übersetzung in DeepL (cf. Wampfler 2021, online). Im Umgang mit KIs darf sich die Fremdsprachendidaktik allerdings nicht mehr nur mit der Aufbereitung etablierter Inhalte beschäftigen, sondern sie muss „über Ziele, Inhalte und methodische Ausrichtung sowie deren Weiterentwicklung“ (Grünwald 2019, 86) nachdenken, denn Fremdsprachenlernende nutzen heutzutage massiv KIs für schriftliche als auch mündliche fremdsprachliche Textproduktionen (cf. Projekt Berthele & Udry 2021-2024).

Im Vortrag werden wir uns theoretisch mit verschiedenen Zugängen zu solchen Tools und didaktischen Implikationen für den FSU mit Blick auf die Kompetenz Schreiben auseinandersetzen.

Bibliographie

- Bär, Markus (2019). Fremdsprachenlehren und -lernen in Zeiten des digitalen Wandels. Chancen und Herausforderungen aus fremdsprachendidaktischer Sicht. In Eva Burwitz-Melzer, Claudia Riemers & Lars Schmelter (Hrsg.), *Das Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen. im digitalen Wandel. Arbeitspapiere der 39. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts*. Narr, 12-23.
- Berthele, Raphael & Udry, Isabelle (2021-2024). *Digitale Übersetzungsprogramme im Fremdsprachenunterricht*. Projekt im Forschungsprojekt *Digitale Medien und Wortschatzaufbau im berufsspezifischen Kontext*: <https://centre-plurilinguisme.ch/de/forschung/digitale-uebersetzungsprogramme-im-fremdsprachenunterricht>.
- Grünewald, Andreas (2019). Digitaler Wandel – Warum überhaupt noch Fremdsprachen in der Schule lernen? In Eva Burwitz-Melzer, Claudia Riemers & Lars Schmelter (Hrsg.), *Das Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen im digitalen Wandel. Arbeitspapiere der 39. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts*. Narr, 80-89.
- Vogt, Karin & Schmidt, Torben (2021). Digitale Transformation im Fremdsprachenunterricht und dessen Bildungsauftrag. In Christian Maurer, Karsten Rincke & Michael Hemmer (Hrsg.), *Fachliche Bildung und digitale Transformation - Fachdidaktische Forschung und Diskurse. Fachtagung der Gesellschaft für Fachdidaktik 2020*. Pedocs online, 44-47.
- Wampfler, Philippe (2021). DeepL als Korrekturwerkzeug im Erstsprachenunterricht. <https://schulesocialmedia.com/2021/11/28/deepl-als-korrekturwerkzeug-im-erstsprachenunterricht/> (Zugriff: 13.02.2023)

9. C. R. Raffele (Johannes Gutenberg-Universität Mainz):

Digital gestützte Lehr-Lern-Prozesse in der ersten Ausbildungsphase romanischer Fremdsprachenlehrkräfte – Lehr-Lern-Forschungslabor Romanistik

Das Lehr-Lern-Forschungslabor Romanistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz entstand 2019 als Teilprojekt in der zweiten Förderphase der von Bund und Ländern gemeinsam geförderten „Qualitäts-offensive Lehrerbildung“, Projekt: „Lehr-Lern-Forschungslabore als Orte vertieften Lernens: Das Mainzer Modell kooperativer Lehrerbildung“ (Projekthomepage: <https://llf.uni-mainz.de/>). Die Digitalisierung des romanischen Fremdsprachenunterrichts stand zwar von Beginn an im Mittelpunkt des Projekts; durch die unmittelbar nach Teilprojektbeginn aufkommende Corona-Pandemie verstärkte sich dieser Aspekt allerdings deutlich und verlangte eine Ausweitung der geplanten Forschungserkenntnisse.

War das Projekt zunächst darauf ausgelegt, digitale Lehr-Lernumgebungen mit den Studierenden in Forschungslaboren für Schüler*innengruppen zu konzipieren und nach der Durchführung im Sinne eines empirischen Habitus auszuwerten und daraus resultierendes Professionswissen zu reflektieren, wurde bald schon die Umsetzung der Unterrichtssettings selbst zur digitalen Herausforderung. Das pandemiebedingte Setting ließ es nicht mehr zu, das Augenmerk ausschließlich auf die von Bär geforderte Konzeption „pädagogisch-didaktisch sinnvoller [Lernaufgaben]“ zu richten (vgl. Bär 2019, S. 21), sondern verlangte auch nach der zielgerichtet-funktionalen Erstellung einer digitalisierten Lehr-Lernumgebung:

Neben der geplanten Videographie analog stattfindender Labore, mussten nun Distanz- oder Hybrid-Settings für die Durchführungen geplant und organisiert werden. So konnten Datensammlungen generiert werden, die für die Studierenden vertiefende Einblicke in den Lernprozess der Schüler*innen einerseits und ihren eigenen andererseits ermöglichen: Das LLF Romanistik konnte, um ein prominentes Beispiel zu nennen, mittels Videoanalyse der Labore durch die Studierenden selbst ein neues Lehrformat etablieren, welches sich in einem letzten Schritt durch die systematische Reflexion der eigenen videographierten Unter-

richtseinheiten auszeichnet. Hieraus konnte wiederum die fachdidaktische Forschung in einem interdisziplinären Projekt mit den Bildungswissenschaften ein prozessorientiertes Reflexionsmodell (ProReflex!(FSU), vgl. Thede et al. 2022a, b) entwickeln und dieses wiederum in der hochschuldidaktischen Lehre für die Lehramtsausbildung einsetzen.

Der Vortrag setzt sich zum Ziel diejenigen Lehr-Lern-Prozesse schlaglichtartig zu präsentieren, die durch den pandemiebedingten digital turn (vgl. BMBF 2022, S.3) in den Fokus der hochschuldidaktischen Lehre im Rahmen des LLFs Romanistik gelangen konnten und dadurch das Lernen über das eigene Lehren in der Ausbildungsphase 1 ermöglichen. Hierfür sollen exemplarisch verschiedene Lehr-Lern-Prozesse der Studierenden aus den Laboren skizziert und diskutiert werden.

Bibliographie

Bär, Marcus (2019): Fremdsprachenlehren und -lernen in Zeiten des digitalen Wandels. Chancen und Herausforderungen aus fremdsprachendidaktischer Sicht. In: Burwitz-Melzer, Eva; Riemer, Claudia; Schmelter, Lars (Hg.): Das Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen im digitalen Wandel Arbeitspapiere der 39. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts, Tübingen: Narr Francke Attempo, S. 12-23.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2022): Digitalisierung in der Lehrkräftebildung nach dem Digital Turn, o.V., online (15.02.2022): https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/3/31700_Digitalisierung_in_der_Lehrkraeftebildung.pdf?__blob=publicationFile&v=10.

Thede, Anna Lorena & Raffe, C.R. & Gabriel-Busse, Katrin & Thiele, Sylvia (2022): Reflexionsfähigkeit von Studierenden in Lehr-Lern-Laboren fördern – Ein Prozessmodell zur Reflexion von Sprachlehrkompetenz im Fremdsprachenunterricht, In: HeiEducation (8), 119 -139. DOI: 10.17885/HEIUP.HEIED.2022.8.24636

Thede, Anna Lorena & Raffe, C.R. & Gabriel-Busse, Katrin (angenommen 2023): ProReflex(FSU)! Empirische Erfassung der Reflexionsqualität Lehramtsstudierender romanistischer Fremdsprachen. Erste Ergebnisse der Validierung. Publikation zur Tagung: k2teach Reflexionstagung: Reflexion in der Lehrkräftebildung. Empirisch – phasenübergreifend – interdisziplinär. Berlin/ Potsdam, 5.-7.10.2022.

10. Mirko Ruf (Universität zu Köln):

“Hey ChatGPT, fasse das Studium der Fachdidaktik Spanisch zusammen.” #FutureSkills in der Lehrkräfteausbildung

Das KI-Tool ChatGPT verändert schon wenige Wochen nach Veröffentlichung den Fremdsprachenunterricht: als Assistent für Grammatik und Wortschatz oder als Korrekturassistent kann das Tool im Unterricht genutzt werden. Die Frage nach Veränderungen der Lern- und Prüfungskultur werden auch in den Fachdidaktiken der Fremdsprachen intensiv diskutiert. Zukünftige Lehrkräfte benötigen die Fähigkeit (#FutureSkills), sich dieser und zukünftigen Entwicklung reflektiert zu stellen und Unterricht zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie an den Universitäten im Rahmen der Lehrkräfteausbildung mit dem Tool umgegangen werden kann. Welche Kompetenzen sollen Lehrkräfte im Bereich der Fachdidaktik im Studium erwerben? Wie kann eine Entwicklung von fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Kompetenzen mit modernen Prüfungsformaten in naher Zukunft und mittelfristig sichergestellt werden?

Im Vortrag werden Chancen und Risiken benannt und Lösungsansätze im offenen Plenum diskutiert.

Bibliographie

Berndt, Constanze, Thomas H. Hacker, und Tobias Leonhard. 2017. *Reflexive Lehrerbildung revisited: Traditionen - Zugänge - Perspektiven*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

- Bishop, Lea. 2023. „A Computer Wrote This Paper: What ChatGPT Means for Education, Research, and Writing“. *SSRN Electronic Journal*. doi: 10.2139/ssrn.4338981.
- Ehlers, Ulf-Daniel. 2020. *Future Skills: Lernen der Zukunft - Hochschule der Zukunft*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Grillenberger, Andreas, und Ralf Romeike. 2019. „Vorstudie Hochschulübergreifende Konzepte zum Erwerb von 21st century skills am Beispiel von Data Literacy“. doi: 10.5281/ZENODO.2633091.
- Leonhard, Tobias, und Simone Abels. 2017. „Der ‚reflective practitioner‘. Leitfigur oder Kategorienfehler einer reflexiven Lehrerinnen- und Lehrerbildung?“ S. 46–55 in *Reflexive Lehrerbildung revisited. Traditionen - Zugänge - Perspektiven*, herausgegeben von C. Berndt, T. Häcker, und T. Leonhard. Bad Heilbrunn: Kinkhardt.
- Rudolph, Jürgen, Samson Tan, und Shannon Tan. 2023. „ChatGPT: Bullshit Spewer or the End of Traditional Assessments in Higher Education? Jürgen Rudolph+ Samson Tan+ Shannon Tan+“. *Journal of Applied Learning & Teaching* 6(1). doi: 10.37074/jalt.2023.6.1.9.
- Schön, Donald Alan. 1983. *The Reflective Practitioner. How Professionals Think in Action*. New York: Basic Books.

11. Jennifer Wengler (Leibniz Universität Hannover):

Krise oder Chance? – Digitale Transformationsprozesse im Unterricht der romanischen Fremdsprachen

Immer stärker zeichnet sich ab, welche Bedeutung die rasante Entwicklung digitaler technischer Systeme auf Lehr- und Lernszenarien haben wird: „Digitalisierung steht für eine komplette Veränderung der Art und Weise, wie wir in Zukunft Fremdsprachen lernen und lehren werden – und es gilt diesen Paradigmenwechsel als Chance für eine Rekonzeptualisierung des Lernens und Lehrens des Französischen und des Spanischen zu sehen – über strukturelle und ethische Probleme des digitalen Wandels hinaus“, appelliert Martinez (2019: 159). Stellt die digitale Transformation und ihre Wirkmacht in Form von künstlicher Intelligenz und Echtzeit-Übersetzungsprogrammen womöglich sogar eine Gefährdung des modernen Fremdsprachenunterrichts dar, wie es Grünewald (2019: 80) insinuiert?

Neben den Einflüssen technischer Errungenschaften sind es grundlegende kulturelle Veränderungen, die sich auf Lernprozesse auswirken und sich mit den Merkmalen Referentialität, Gemeinschaftlichkeit und Algorithmizität beschreiben lassen (Stalder 2016). Diese Merkmale erweisen sich als tiefgreifende Herausforderungen für Lehrende und Lernende, da letztere „zu einem selbstständigen und mündigen Leben in einer digitalen Welt“ (KMK 2016: 11) befähigt werden sollen.

Der Beitrag charakterisiert zunächst die digitale Transformation und skizziert darauf aufbauend mittel- und langfristig erwartbare Folgen für den Fremdsprachenunterricht, insbesondere der Tertiärsprachen, im Angesicht fortschreitender technischer Entwicklungen (wie z.B. NLP-Systeme wie ChatGPT (vgl. hierzu Wengler 2023, in Vorb.)). Darauf aufbauend werden wünschenswerte Transformationsprozesse auf Ebene der anzustrebenden Lernziele und Kompetenzen eruiert sowie abschließend konkrete Vorschläge unterbreitet, die sich den Herausforderungen der digitalen Transformation annehmen.

Bibliographie

- Grünewald, Andreas (2019): Digitaler Wandel – Warum überhaupt noch Fremdsprachen in der Schule lernen?
In: Burwitz-Melzer, Eva; Riemer, Claudia; Schmelter, Lars (Hg.): *Das Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen im digitalen Wandel Arbeitspapiere der 39. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts*, Tübingen: Narr Francke Attempto, 80–89.
- KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland) (Hg.) (2016): *Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz*. Online unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit>Weiterbildung.pdf.

Martinez, H el ene (2019): Ein Framework for Learning Opportunities? Zur Digitalisierung im Französisch- und Spanischunterricht. In: Burwitz-Melzer, Eva; Riemer, Claudia; Schmelter, Lars (Hrsg.): *Das Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen im digitalen Wandel Arbeitspapiere der 39. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 150–161.

Stalder, Felix (2016): *Kultur der Digitalität*. Berlin: Suhrkamp.

Wengler, Jennifer (2023): Chance oder Auslaufmodell? Neue Perspektiven für das Schreiben in Zeiten der Digitalität. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch*, 181, 2–11.

Wengler, Jennifer (in Vorb.): ¡La mediaci n ha muerto!, ¡viva la mediaci n! Sprachmittlung in Zeiten automatisierter Textgenerierung. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Spanisch*, 84.

12. Jennifer Wengler (Leibniz Universität Hannover):

Chancen und Grenzen von Virtual Reality im Fremdsprachenunterricht

Während Virtual-Reality-Anwendungen im Industrie- und Wirtschaftsbereich bereits eine feste Größe darstellen, steckt das Ausloten ihrer Möglichkeiten für den Bildungsbereich noch in den Kinderschuhen. Virtual Reality (VR) speziell im Unterricht der romanischen Sprachen wurden bisher kaum in den Blick genommen (vgl. Nowotny, Plötner, Steinke 2021).

Dabei lässt die Vielfalt an verschiedenen VR-Systemen und Applikationen auf dem Markt einen Mehrwert für den landeskundlichen und interkulturellen Unterricht, ebenso wie im Bereich der Differenzierung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung erahnen (Wengler 2021; Jauch 2019). Auch für die Anbahnung funktionaler-kommunikativer Kompetenzen und Medienkompetenzen sowie der Umsetzung aktueller didaktisch-methodischer Leitkonzepte wie der Handlungsorientierung scheint VR geeignet.

Das Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“ der KMK (2016: 56) stellt die besondere Wirkungsfähigkeit von virtuellen Lernumgebungen folgendermaßen heraus:

„Lernformate mit unterschiedlichen virtuellen und physischen Präsenzen unterstützen ein individuelles, auf die persönlichen Wissensbedarfe, Voraussetzungen und Zielsetzungen zugeschnittenes Lernen. Durch die Ortsunabhängigkeit des Lernens können sich die Kursteilnehmenden mit Lernenden und Lehrenden überregional und in anderen Ländern global austauschen.“

Darüber hinaus wird das besondere Potenzial von digitalen Simulationen betont (ebd.: 50), welche insbesondere durch VR-Anwendungen möglich werden.

Einiges deutet weiterhin auf Steigerungen der Motivation von Lernenden und positive Lernoutcomes dank Immersion und Wechselwirkungseffekte mit körperlichen Bewegungen hin (Wengler 2021). Allerdings scheint auch ein Risiko für erhöhte kognitive Belastung hervorgerufen durch technische Schwierigkeiten und reversible physiologische Effekte wie das Sehvermögen betreffende Probleme oder Übelkeit zu bestehen (ebd.).

Der Vortrag widmet sich theorie- und praxisbasiert den Chancen und Grenzen von Virtual Reality für den Fremdsprachenunterricht und nimmt dabei Bezug auf die praktischen Erfahrungen, die zum einen in den Lehrveranstaltungen des Romanischen Seminars der Leibniz Universität Hannover in Hinblick auf das Medium Virtual Reality seit dem Sommersemester 2022 gesammelt worden sind. Zum anderen werden Forschungsergebnisse referiert, die das Potenzial von VR aus Sicht von angehenden Lehrkräften beleuchten. Darüber hinaus können Forschungsdesiderata und erste Praxisempfehlungen abgeleitet werden.

Bibliographie

- Jauch, Steffen (2019): Virtual und Augmented Reality im Klassenraum? Ein Überblick bildungsrelevanter Angebote. Bundeszentrale für politische Bildung. Online unter <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/298516/virtual-und-augmented-reality-im-klassenraum-ein-ueberblick-bildungsrelevanter-angebote>.
- (KMK=) Kultusministerkonferenz (2016): Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Online unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie_neu_2017_datum_1.pdf.
- Nowotny, Florian; Plötner, Kathleen; Steinke, Leena (2021): 360-Grad- und Virtual Reality-Anwendungen im Fremdsprachenunterricht. In: Kienle, Andrea; Harrer, Andreas Georg; Haake, Jörg M.; Lingnau, Andreas (Hg.): DELFI 2021: Die 19. Fachtagung Bildungstechnologien der Gesellschaft für Informatik e.V., 13.-15. September 2021, Bonn: Köllen, 85–90, (= Lecture Notes in Informatics (LNI) - Proceedings; volume P-316).
- Wengler, Jennifer (2021): Rêver les yeux ouverts ? Virtual und Augmented Reality und ihre Potenziale. In: französisch heute (52/3), 37.

13. Aline Willems (Universität zu Köln):

Förderung der Digitalen Kompetenzen im Unterricht der romanischen Sprachen auf Basis der *Global Citizenship Education*

Digitale Kompetenzen werden heute als wichtiger Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe verstanden. Darum verwundert es wenig, dass zahlreiche bildungspolitisch einflussreiche Institutionen und Gremien diverse Kompetenzrahmen entwickelt haben, die einen Einblick in die Fülle an Fähigkeiten und Fertigkeiten ermöglichen, die das Feld der Digitalen Kompetenzen umfasst. Exemplarisch wird an dieser Stelle verwiesen auf *DigComp 2.2* (Vuorikari & Kluzer & Punie 2022), *DigCompEdu* (Redecker 2017) bzw. den *Medienkompetenzrahmen NRW* (Medienberatung NRW 2020). Ein wichtiges Ziel, das in allen diesbezüglichen Dokumenten auf europäischer und deutscher Ebene zum Ausdruck kommt, ist, die Menschen darin zu fördern, verantwortungsbewusst und reflektiert mit digitalen Medien umgehen zu können, kurzum sie darin zu begleiten, mündige Bürger*innen zu werden bzw. zu sein.

Ähnliche Ziele werden in der *Global Citizenship Education* formuliert, die Teil der Agenda 2030 der UN ist (vgl. UNESCO 2016):

compétences de base:

- la connaissance et la compréhension des questions et des tendances globales spécifiques, et la connaissance et le respect des valeurs universelles fondamentales [...]
- les capacités cognitives indispensables à la pensée, à la résolution de problèmes et à la prise de décisions critiques, créatrices et innovantes [...]
- les compétences interpersonnelles et de communication, et l'aptitude à travailler en réseau et à interagir avec des personnes de tous horizons,
- les capacités comportementales nécessaires pour lancer et participer à des mesures proactives. (Unesco 2013: 4)

Im Rahmen des Vortrags soll zunächst eine kurze Einführung in das Konstrukt der *Global Citizenship Education* erfolgen und anschließend dargestellt werden, welche Schnittmengen sich zwischen diesem Konzept und demjenigen der Digitalen Kompetenz ergeben. Im Bereich der aufgezeigten Gemeinsamkeiten lassen sich schließlich konkrete Empfehlungen für den Einbezug beider in den Unterricht der romanischen Sprachen formulieren – sowohl als Legitimation dessen als auch in Bezug auf die konkrete Umsetzung.

Bibliographie

- Medienberatung NRW. Hg. 2020. *Medienkompetenzrahmen NRW*, <https://7c660779.flowpaper.com/LVRZMBMKRBroschuere/#page=1> [Stand: 09.02.2023].
- Redecker, Christine. 2017. *European Framework for the Digital Competence of Educators: DigCompEdu*. Luxembourg: Publications Office of the European Union, <https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC107466> [Stand: 09.02.2023].
- UNESCO = Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture. Hg. 2013. *Document final de la Consultation technique sur l'éducation à la citoyenneté mondiale: Éducation à la citoyenneté mondiale : Une nouvelle vision*, https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000224115_fre [Stand: 09.02.2023].
- UNESCO = United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation. Hg. 2016. *Education 2030: Incheon Declaration and Framework for Action for the implementation of Sustainable Development Goal 4: Ensure inclusive and equitable quality education and promote lifelong learning opportunities for all*, <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000245656> [Stand: 09.02.2023].
- Vuorikari, Riina & Kluzer, Stefano & Punie, Yves. 2022. *DigComp 2.2: The Digital Competence Framework for Citizens*. Luxembourg: Publications Office of the European Union Luxembourg, <https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC128415> [Stand: 09.02.2023].